

Thomas-Mann-Grundschule
Klasse 5a und Frau Sonneborn
Greifenhagener Straße 58-59
10437 Berlin

18.02.2025

Herrn
Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier
Spreeweg 1

10557 Berlin

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Steinmeier,

wir sind die Klasse 5a der Thomas-Mann-Grundschule in Prenzlauer Berg und möchten Ihnen heute gerne stellvertretend für unsere ganze Schule von einer ehemaligen jüdischen Schülerin und ihrer Familie sowie einem damit zusammenhängenden Projekt gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit erzählen. Das Tollste an dem ganzen Projekt für uns war, dass wir die ehemalige Schülerin mit dem Namen Cilly Haar, geb. Brauer mit Unterstützung in London aufspüren konnten. Dort lebt sie noch heute mit 103 Jahren und wir konnten Kontakt zu ihr aufnehmen. Wir möchten Ihnen in diesem Brief gerne etwas mehr über Cilly und unser Schulprojekt erzählen.

Cilly Haar, geb. Brauer wurde am 29.12.1921 als Jüdin in Berlin geboren. Ihre Eltern hießen Simon und Rosa Brauer. Cilly hatte noch einen älteren Bruder Albert und eine jüngere Schwester Regina. Die Familie wohnte damals in der Pappelallee 62 in Prenzlauer Berg. Alle drei Kinder wurden in unsere Schule (damals noch Mädchen- und Knabenschule) eingeschult. Sie durften unsere Schule aber nur bis 1934 aufgrund der von den Nationalsozialisten erlassenen antisemitischen Gesetze besuchen und verloren somit viele ihre Freundschaften. Im Jahr 1935 verloren außerdem die Eltern ihre Arbeit und ihnen wurde die Wohnung gekündigt. Zunächst zogen sie in eine kleinere Wohnung und wurden dann in ein sogenanntes „Judenhaus“ in die Keibelstraße 3

zwangsversetzt. Cilly und ihr Bruder Albert wollten nach Palästina auswandern und besuchten deswegen Vorbereitungskurse für ihre Hachschara. Die kleine Schwester Regina wollte lieber bei den Eltern bleiben. Cilly besuchte sechs Monate das „Umschulungslager“ Urfeld im Kreis Bonn. Dort waren auch viele andere jüdische Kinder im Alter von 16-20 Jahren untergebracht. In der kurzen Zeit fühlte sich Cilly recht sorglos und genoss ihre Jugend. Als das Leben immer unerträglicher für die jüdische Bevölkerung wurde und es auch immer schwerer wurde, Deutschland zu verlassen, kamen die ersehnten Dokumente für Cillys Ausreise. Sie fuhr noch einmal nach Berlin. Schweren Herzens verabschiedete sich die damals 17-jährige Cilly von ihrer Familie. Beim Abschied sprachen ihre Eltern ihr Mut zu und sagten ihr, dass sie sich bald wiedersehen werden. Auch von ihrem Jugendfreund Adolf Bender verabschiedete sie sich. Die beiden wollten sich wiedersehen und heiraten. Adolf ging damals in ein „Umschulungslager“ nach Paderborn und später in ein weiteres in Bielefeld. Doch er wartete vergeblich auf seine Ausreisepapiere. Die beiden sahen sich nie wieder, da Adolf nach Auschwitz deportiert und ermordet wurde. Davon erfuhr Cilly erst vor eineinhalb Jahren, als der Schuldemokratiekurs unserer Schule unter der Leitung unserer Lehrerin Frau Sonneborn und mithilfe von einer Mutter nach ihm im Internet recherchierte und dann die Einträge über den Verbleib von Cillys Freund im Gedenkbuch des Bundes-Archives fand. Dies war für Cilly ganz furchtbar traurig.

Cilly schaffte es damals mit einem der letzten Kindertransporte am 28.8.1939 von Köln aus vor den Nazis zu fliehen. Sie sagte einmal, dass es im Zug sehr still war. Alle seien traurig gewesen, weil sie ihre Heimat und ihre Familien hinter sich lassen mussten. Sie fühlte sich sehr schlecht gerettet zu werden, während ihre geliebte Familie in Berlin in Ungewissheit zurückbleiben musste. Bis heute quälen sie Gewissenbisse.

Als Cilly in England ankam, wurde sie zunächst in einem Hotel untergebracht. Als dann Großbritannien in den Krieg einbezogen wurde, konnte Cilly ihren ursprünglichen Plan nach Palästina auszuwandern nicht weiterverfolgen und blieb in England. Ab 1943 machte sie in London am Lambeth Hospital eine Ausbildung zur Krankenschwester. Bei einem Tanzabend lernte sie im Herbst 1946 ihren zukünftigen Mann Alfred Haar kennen. Sie heirateten im Jahr 1947 und bekamen drei Söhne und sechs Enkelkinder. Ihre jüngste Enkelin heißt Sarah. Zu ihr konnte unsere Lehrerin vor zwei Jahren Kontakt aufnehmen und viel mehr über Cilly erfahren. Cilly versuchte sofort nach dem Krieg ihre Familie wiederzufinden und stellte mehrfach Suchanzeigen beim Deutschen

Roten Kreuz. Bis auf ihren Bruder Albert, dem die Flucht mit schrecklichsten Erlebnissen bis nach Palästina gelungen war, waren alle geliebten Menschen im Konzentrationslager Auschwitz ermordet worden. Dies erfuhr Cilly alles viel später. Ihren Bruder konnte sie erst 16 Jahre nach Kriegsende endlich wiedersehen. Aber sie wusste über das Rote Kreuz recht schnell nach dem Kriegsende, dass er überlebt hatte und war darüber sehr froh.

Wir möchten Ihnen nun gerne erzählen, wie wir eigentlich genau an die ganzen Informationen gelangt sind und von unserem Projekt der Legung von Stolpersteinen für die Familie Brauer (Haar) vor ihrer ehemaligen Wohnung in der Pappelallee 62.

In unserem Schuldemokratiekurs entdeckte ein Mädchen bei der Beschäftigung mit dem Material „Nicht in die Schultüte gelegt“ vom Anne Frank Zentrum auf einem Foto, dass Cilly in unsere Schule gegangen war. Daraufhin entschied sich der Kurs mehr über Cilly und ihre Familie zu erfahren und mit Stolpersteinen an sie zu erinnern. Unsere Lehrerin nahm Kontakt zum Anne Frank Zentrum Berlin und zur Stolperstein-Initiative Prenzlauer Berg auf. Gemeinsam recherchierten sie auch mit Unterstützung von Eltern in verschiedenen Archiven und Internetplattformen. So kam es auch dazu, dass unsere Lehrerin Kontakt zu der Enkelin Sarah in London aufnehmen konnte und erfuhr, dass Cilly mit damals noch 101 Jahren lebte. Seitdem ist eine Menge passiert. Der Kurs hat einen Podcast über Cilly und ihre Familie erstellt und Interviewfragen an die Enkelin Sarah geschickt. Sarah hat dann das Interview mit ihrer Großmutter Cilly geführt. Sowohl der Podcast als auch das Interview wurden dann der gesamten Schulgemeinschaft gezeigt. Jeder von uns kannte nun Cilly und ihre Familie und wusste von ihrem Schicksal. Es wurde ein großer Spendenabend organisiert, bei dem nicht nur die beiden Filme (Podcastfilm und Interview) gezeigt wurden, sondern es sang auch ein eigens für die Stolpersteinlegung ins Leben gerufener Chor unter der Leitung von unserem Musiklehrer Herrn Gorlatschov. Die älteren Kinder erzählten an dem Abend von den einzelnen Schicksalen der Familie und um die 50 Kinder aus den Jahrgängen 3-6 sangen in dem Chor mit. Es kamen sehr viele interessierte Besucher und wir konnten so viel Geld einnehmen, dass wir damit fünf Stolpersteine finanzieren konnten.

Nach der Antragstellung und vielen weiteren Vorbereitungen konnte unsere Schulgemeinschaft in Zusammenarbeit mit Herrn Sander von der Stolperstein-Initiative Prenzlauer Berg am 15.6.2024 die Stolpersteine für die Familie Brauer (Haar) unter großer Anteilnahme in der Pappelallee 62 verlegen. Cilly konnte aus gesundheitlichen

Gründen nicht persönlich kommen, dafür kamen aber ihre Enkelin Sarah und ihre Schwiegertochter Monique zur Zeremonie. Cilly war per Videocall von Sarah zugeschaltet. Sie war sehr bewegt von den vielen Menschen, die ihr und ihrer Familie gedachten. Auch unser Chor sang an diesem Tag wieder drei ausgewählte Lieder („Sag mir wo die Blumen sind“ von Marlene Dietrich, „Irgendwo auf der Welt“ von den Comedian Harmonists und „Imagine“ von den Beatles). Für uns alle war diese Stolpersteinlegung ein sehr bewegender Moment. Während der von uns eingeladenen Rabbiner Dr. Walter Rothschild das Kaddisch für die Familie Brauer sprach, fing es kurzzeitig an zu regnen und er sagte, dass dies die Tränen der sechs Millionen ermordeten Juden und Jüdinnen seien. Das war sehr traurig.

Uns hat dieses Projekt bewusst gemacht, wie wichtig die Werte einer Demokratie sind und uns ist jeden Tag klar, dass wir diese Werte schützen müssen. Unsere gesamte Schulgemeinschaft hat anhand eines einzigen Familienschicksals so viel gelernt und wir werden immer an diese Familie denken und ihnen ein Andenken bewahren. Im Dezember 2024 haben wir Cilly zu ihrem 103. Geburtstag erneut ein Ständchen gesungen und es ihr zugesendet. Sie hat sich auch darüber wieder sehr gefreut.

Lieber Herr Bundespräsident, wir würden uns freuen, wenn Ihnen unser Brief und unser Projekt gefallen haben. Zudem würden wir uns freuen, wenn solche Projekte staatlich gefördert und dass alle Kinder ab der 5. Klasse etwas über den Holocaust lernen würden. Wir sind zwar noch jung, aber wir kommen mit der Wahrheit besser klar als mit den Lügen von rechtsextremen Politikern, die in den sozialen Medien zum Vergessen, Hassen und Spalten auffordern.

Außerdem würden wir uns von Ihnen wünschen, wenn Sie Cilly Haar einen Brief schreiben würden, in dem Sie ihr etwas Gutes sagen, da sie in ihrer Kindheit und Jugend in Deutschland so viel Schreckliches erfahren musste. Einen Brief können Sie gerne an Ihre Enkelin Sarah Haar schicken. Sie würde ihn ihrer Großmutter in das Pflegeheim bringen, in dem sie seit einem Jahr lebt. Hier ist Sarahs Adresse:

Sarah King-Haar

UK

Zum Schluss möchte wir Ihnen diesen QR-Code mitsenden. Wenn Sie diesen einscannen, finden Sie einen Bericht unserer Lehrerin über die Stolpersteinlegung mit Fotos, den Podcast und das Interview mit Cilly Haar. Veröffentlicht wurde dies auf der Homepage des Anne Frank Zentrums Berlin im Rahmen des Anne Frank Tages 2024.



Wir danken Ihnen und grüßen Sie herzlichst,

Ihre Klasse 5a der Thomas-Mann-Grundschule (stellvertretend für die gesamte Schulgemeinschaft)